



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

555 (28.11.1903) 2. Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-106743](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-106743)

General-Anzeiger



Abonnement:
Tägliche Ausgabe
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Wg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag Mk. 3.40 pro Quartal.
Einz. Nummer 6 Wg.
Nur Sonntags-Ausgaben
20 Pfennig monatlich,
insbes. durch die Post 25 Wg.
Inserate:
Die Colonnade-Zeile . . . 20 Wg.
Auswärtige Inserate . . . 25
Die Restzeile . . . 40

(Wöchentliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Lesefeste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und
Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 877
Expedition: Nr. 918
Filiale: Nr. 815

21. 555.

Samstag, 28. November 1905.

(2. Mittagsblatt.)

Schmierer und Meerichweinchchen.

Stützen vom wandernden Theaterdorf.

Von Franz Markersdorf.

Nachdruck verboten.

Während die Menschheit der Gegenwart sich in den meisten öffentlichen und privaten Angelegenheiten mehr und mehr unter das Joch des von Staatswegen und durch konventionellen Zwang defizienter Reglementierung beugt, ist die Kunst noch eine Domäne der Freiheit, wo Genie und Talent ungehindert den höchsten Flehen nachstreben können, aber auch die in den Niederungen der grotesken Komik dahinplündernden ihre Salltomortale und Purzelbäume schiefen dürfen. Am meisten gilt letzteres vom wandernden Theaterdorf, so weit es abseits von den großen und mittleren Städten in der Gestalt derjenigen Truppen, die mit einem terminus technicus als „Schmierer“ oder „Meerichweinchchen“ bezeichnet werden, die kleinen Kister und Dörfer abgrast. Diejenigen, die sich ohne inneren Beruf und wirklich Fähigkeiten durch die Romantik, welche als gleichender Schein die weltbedeutenden Breiter umgibt, haben betören lassen, den Lockungen der Rufe zu folgen, deren Flug sie mit ihren Anlagen nicht mitmachen können, finden nur selten den Weg zurück zu den schlichtbürgerlichen Berufen, die durch gleichmäßig fortgesetzte Arbeit ihren Nahrung nähren. Sie gleichen den Nachfalteren und Mücken, die sich an der Flamme die Flügel verengt haben. Glücklicherweise können sie sich noch schämen, wenn sie Gelegenheiten finden, bei einem ländlichen Theater mit unterzutreten, wo sie bei bescheidenen Rollenansprüchen sich durchbringen können. Viele aber müssen den Jertum ihrer Jugend damit büßen, daß sie, Zigeunern gleich, von Ort zu Ort ziehen und ihre Kunst in den Langjahren arbeitsamer Dorfvirtuositäten oder gar auf der Tenne einer Scheuer an schauerlichen Rauberskandalen, den „Wäubern von Maria Kulm“, dem „Geist um Rittersdorf“ oder das Gespenst im Butterkaffee“, dem „Schwarzen Räuber Jaromir“ und andern Tragikomödien der deutschen Aftermuse erproben.

Die Schmierer haben eine Geschichte. Im 15. und 16. Jahrhundert ruhte in Deutschland die Pflege des Dramas fast ausschließlich in den Händen des Handwerkerstandes. Dann folgten die von den Humanisten begünstigten Schuldramen, die ihrerseits wieder dem bombastischen Naturalismus der aus Holland und England einwandernden Komödiantentruppen weichen mußte. Diese Gesellschaften fanden bei uns bald Nachahmung und beherzichten lange Zeit die deutsche Bühne. Viele von ihnen haben in der Geschichte der deutschen Bühne eine ruhmvolle Stelle gespielt. So knüpfte sich an den Namen der Neuberger und ihrer Truppe die Gotische Bühne, und auch das königliche Schauspielhaus in Berlin oder, wie es damals hieß, das königliche Nationaltheater, ist aus der Wandersuppe des Schauspielers Döbberin hervorgegangen.

Diese Gesellschaften darf man natürlich nicht als Schmierer bezeichnen. Die besseren von ihnen boten vielmehr das vorzüglichste, was die damalige Schauspielkunst leistete; aber in dem Maße, wie sich an den Höfen von Fürsten bezahlte ständige Theater entwickelten, denen bald ebensolche in großen und wohlhabenden Städten folgten, stieg das Niveau dieser Gesellschaften, während das der Wandersuppe sank. Manche Wandersuppe hat freilich trotzdem ihr Dasein mit Ehren bis in die neueste Zeit hinübergerettet. So bot z. B. die Georgische Gesellschaft, die in Schleien, abwechselnd in Reize, Bries und Schweidnitz spielte, ganz Vorzügliches, weil ihre Mitglieder lange Jahre bei der Gesellschaft blieben und dadurch ein Zusammenspiel leisteten, das man bei manchen stolzen ständigen Stadttheatern vergeblich hätte suchen können. Die meisten sanken jedoch weiter und weiter, bis sie ganz unten angekommen waren, wozu noch der Umstand wesentlich beitrug, daß der steigenden Theaterlust ein noch viel größeres Angebot immer neu entstehender Truppen folgte, die sich gegenseitig Luft und Licht und Boden zu gedeihlichem Wachstum wegnahmen.

Sehen wir uns diese Meerichweinchchen einmal etwas genauer an. Der natürlich geschriebene, selten für alle Wiederholungen bis ins Letzte ein für allemal gedruckte Theaterzettel besagt schon

genug. Der Direktor, einer an der deutsch-russischen Grenze gastierenden Gesellschaft schwang sich, um nur ein Beispiel zu geben, zu einer Ankündigung auf, die mit Weglassung einiger unwichtigen Stellen also lautete: „Die Verschönerung des Fiesto, Doggen von Benedig und Genua. Helldengroßes weltberühmtes Ritterschauspiel mit einem wirklichen Brand zum Beschluß. Personen: Fiasto, der Dogge — der Direktor. Eleonore, seine Gemahlin — die Frau Direktor. Doria, Fürst von Genua — Herr R. R. Julie, eine Ballerin, dessen Schwester — Fräulein R. R. Berrina, ein Geschworener — Herr F. Dem: folgen noch weitere Geschworene, wacklige Brandstifter usw. Nr. Schlüsse ein wirklicher Brand mit rotem Feuer. Preise: erster Platz nach Belieben hoher Gähner, zweiter Platz 20 Pfennig, dritter Platz wird eingefammelt. Auch sind bei der Kasse wohltuende Seifen und Schönheitsmittel zu billigen Preisen der großen Städte zu haben.“

Die Theatergesellschaft, die früher häufig mit solchen beweglichen Wohnhäusern durchs Land zog, wie sie heute noch vielfach in den Wohnwagen der Schaubühnenbesitzer in Gebrauch sind, ist nicht selten eine große Familie, deren Haupt, der Herr Direktor, in unglaublicher Vielseitigkeit bald den Komiker, bald den Tragöden, bald den Charakterspieler und bald den Bombastiker der rühmlichen Vater milt. Daneben liegt er auch wohl in Erinnerung an seine längst vergangene Lehrlingszeit bei einem Stukkenmaler höchst eigenhändig die Kulissen und andere Dekorationsstücke. Er ist Garderobier: oft besorgt er auch das Frisieren und Schminken, trägt selbstredend die Lasten des Regisseurs, leitet im Ort, wo man spielt, die notwendigen Requiriten zusammen und läuft von Haus zu Haus bei den Dorfgemeinschaften, bei denen er mit ungeheurer Jungensfertigkeit die Glanzleistungen seines unübertrefflichen Ensembles; die Pracht der Ausstattung und die Aktualität seines Repertoires ins rechte Licht zu stellen weiß. Kaum weniger vielseitig ist seine Gattin, die bald die tonische Alte, bald die tragische Heldinmutter spielt, wenn irgend möglich im ersten Akt nicht auftritt, um ihres Amtes an der Kasse zu walten, zur rechten Zeit im Souffleurkasten sitzt und häufig überhaupt die eigentliche Regentin ihres Reiches ist, weil sie die einzig wirklich gefürchtete und respektierte Person in der Truppe ist. Das jüngere Personal, Söhne und Töchter, Schwägerkinder und Schwägerfrauen, weiß sie allein in Rand und Band zu halten und hat daneben auch noch Zeit, die Enkel und Enkelinnen, die in Kinderrollen natürlich auch mitwirken müssen, auf die hohe Kunst abzurichten. So rekrutiert sich die Gruppe vielfach aus den drei aufeinanderfolgenden Generationen einer und derselben Familie, die einen fremden Schauspieler nur im äußersten Notfall in ihre Mitte hineinläßt und sobald wie möglich abspießt, wenn man nicht vielleicht ein bringendes Interesse daran hat, seine wertvolle Kraft dadurch dauernd an die Truppe zu fesseln, daß man ihn mit einer noch ledigen Tochter des Direktorpaars verheiratet.

Eine wackelige Schmiere nimmt es mit Kastraten und Dekorationsmalern niemals genau. Ein Zimmer, das sich nach Belieben in einen Rittersaal, ein Voudoir, ein kaufmännisches Kontor, in Gretchen's Schloßgemach, in eine Kaschemme oder eine Werkstätt umwandeln läßt, eine ebenso wandlungsfähige Straße und ein Wald, der bald als Schlossgarten, bald als Urwald und der Räuberhaufenhalt, oder als Garten herhalten muß, in dem Faust und Gretchen, Mephisto und Frau Martha lustwandeln, genügen für alle vorkommenden Fälle. Ebenso verwandelt sich unter kunstfertigen Händen eine griechische Chlamys oder eine Römerloga in ein lang herabhängendes Frauengewand; ein blauer Grad wird durch entsprechenden Besatz mit Metallknöpfen oder buntem Stoff und Papier wahlweise zur Paradeuniform eines Admirals oder Feldherrn oder Ministers, aber auch zum Waffentod eines bepuberteten und besopften Grenadiers des 18. Jahrhunderts, und ein alter verrosteter Rüststiefel samt langen und weiten Rittstiefeln gibt schließlich ebenso gut dem Brutus und Cassius wie einem mittelalterlichen Fürsten oder Ritter, dem Defflinger wie dem alten Dessauer das erforderliche gewichtige Ansehen und bietet außerdem dem Direktor, der sie schon angezogen hat, während er noch an der Kasse sitzt, vortreffliche Gelegenheit zu einem kleinen Betrage, indem er von den Einnahmen einiges in den

Schäften verschwinden lassen und den Argusaugen der ewig geldbedürftigen, mit ihm vielfach auf Teufel spielenden Bande entziehen kann.

Auch in den übrigen Bühnenrequisiten ist der genialen Erfindungsgabe ein weites Feld gelassen. Ein blankpoliertes kreisrundes Messingblatt, das von einer hinter der Kulisse aufgehängenen, mit Reflektoren versehenen, alten Fahrradlaterne grell beleuchtet wurde und den Vollmond darstellen sollte, hatte ich selber einstens auf einem Dorf unweit von Juaim in Währen zu bewundern Gelegenheit, und es kann ebenjotig wahr, wie gut erfunden sein, wenn in der „Königlichen Zeitung“ von einigen Jahren von einem Meerichweinchchenregenten erzählt wurde, der den Mond durch ein unentbehrliches, aber ungern mit Namen genanntes Gefäß markierte, in dessen Höhlung er ein brennendes Licht stellte und über dessen runde Öffnung er größtes Papier mit dem Erfolge spannte, daß letzteres eines abends in Flammen aufging, sobald der prachtvolle Beleuchtungsapparat sich in seiner unterdrückten Nachtzeit dem johlenden und gröhenden Publikum repräsentierte.

Mit den Stücken des Repertoires wird selbstverständlich auf das unarmherzigste umgegangen, was allerdings ja auch größere Bühnen, wenn auch nicht mit dieser genialen Unverfrorenheit, unbedenklich tun. Ganze Szenen und selbst Akte, deren Darstellung Schwierigkeiten machen würde, werden entweder in Form berichtender Erzählung vorgelesen oder es wird ihr Inhalt in einem Brief hereingeschmuggelt. Das höchste an Unverfrorenheit leisten aber diejenigen Schmierer, die irgend ein Zugstück allerneuesten Datums ankündigen und im Vertrauen auf die Unlesbarkeit des Publikums unter diesem Titel ein altes, ausgeleiertes und abgeklappertes Theaterstück zur Aufführung bringen.

Echte Schmierer der niedrigsten Sorte haben entschieden etwas zigeunerhaftes an sich. Ihr Kommen wird auch in solchen Orten, die schon ihre bösen Erfahrungen gemacht haben, meist mit recht gemischten Gefühlen aufgenommen, und wenn schließlich die Bande in einer schönen Nacht spurlos verduftet, ist man froh, wenn nicht manche der geliehenen Requiriten oder sonstige bewegliche Habe keine bekommen haben und mitgegangen sind.

Wie schon erwähnt, setzen sich die Mitglieder solcher Truppen entweder aus Delinquenten der wahren Kunst, die durch den Alkohol oder andere unerträgliche Eigenschaften unmöglich geworden sind und aus erblichen Schmiererdynastien zusammen, deren einzelne Individuen unter dem Kampenlicht geboren wurden und ihre Kinder in dasselbe Elend hineinzüchten. Was sonst noch dazu läuft, rekrutiert sich aus Verunglückten aller Berufsstände, die neben ihrem ehemaligen Metier hängen geblieben ist, als Friseur, Schneider, Maler, Tapezierer, Dekorateur usw. in origineller und oft genug urkomischer Weise zu verorten wissen. Zuweilen freilich gibt es auch aufstrebende Talente unter ihnen, die den Weg vom Statisten aufwärts an einem größeren Theater absichtlich verschmähen oder nicht die Mittel haben, mehrere Jahre an einer Theaterschule oder Akademie ihren Beruf von Grund aus und systematisch zu erlernen. Die Mehrzahl von dieser lehteren Kategorie bleibt unfehlbar im Sumpfe stecken und erkennt zu spät, daß ihr Dasein ein verfluchtes; denn das Beispiel der Charlotte Wolter, die sich vom Mitglied einer deutschen, in Ungarn reisenden Schmiere zur klassischen Tragödin und erstem Sterne des Wiener Burgtheaters herausarbeitete, ist eine ungeheure Seltenheit.

Wer einmal in der Sommerfrische oder auf der Reise über Land Ohrenzeuge einer solchen Theateraufführung geworden ist, die tief unter den Leistungen gebildeter und gut geleiteter Dilettanten steht, fragt sich wohl erstaunt, warum diese Leute sich gerade in den Kopf setzen mußten, Theater zu spielen, statt noch zur rechten Zeit irgendwo zu dem bequemeren Gewerbe eines Rankenweirers oder Gartlers und dergleichen abzusprechen. Das ist ungefähr dasselbe, wie wenn man fragt, warum der freie Vogel des Waldes sich bei der guten Kost im Zimmertisch hin- aussetzt und die erste Gelegenheit benützt, um auf Nimmerwiederkehr seinen Herrn zu verlassen. Vagantentum, Abenteuerlust und Zigeunerblut sind eben mächtiger in ihnen als die klug rechnende Ueberlegung, wenn auch am Ende dieses Lebens voll zerstörter Illusionen nur zu oft das Sieden- oder Krankenhaus und ein Armengrab steht.

Konkurs-Verkauf.

Das zur Konkursmasse:
Schuhwarenhaus Simon & Co.
in Mannheim gehörende Warenlager, bestehend aus nur besseren und feineren Schuhwaren, nebst neuer, eleganter Laden-Einrichtung im Taxwert von Mk. 20 575.— soll en bloc gegen Barzahlung verkauft werden.
Angebote werden durch den Unterzeichneten bis zu dem 3. Dezember 1905 entgegengenommen und finden nur solche Angebote Berücksichtigung, welchen eine Bietungskautions von Mk. 5000.— beigelegt ist.
Die Bieter bleiben bis zum 6. Dezember 1905 an ihr Angebot gebunden.
Mannheim, den 21. November 1905.
Friedrich Bühler,
Konkursverwalter.

Gegründet 1840. Leopoldstr., D 4, 16.

August Wunder

Uhrmacher

Reichhaltiges Lager in Uhren und Goldwaren in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen.

— Glashütter Uhren —

von A. Lange & Söhne und Uhrenfabrik „Union.“
Eigene solide Reparaturwerkstätte.

S. Wolf'schen Geschäfts, Baden

Lichtenthaler Allee 2
ist Liebhabern von Kunstgegenständen Gelegenheit zu äußerst vortheilhaften Einkäufen geboten. Auf eine sehr große Auswahl Miniaturen wird besonders aufmerksam gemacht.

Silberne Bestecke

Bevor Sie
kaufen verlangen Sie Muster und Preise von
Hugo Kuhn, Juwelier
Ludwigshafen a/Rh., Bismarckstrasse 52.
Grosses Musterlager.

Großh. Hof- u. Nationaltheater

in Mannheim.

Samstag, den 28. November 1903.

17. Vorstellung.

Abonnement D.

Der Hochtourist.

Schauspiel in 3 Akten von Carl Reay und Her. Real. Regisseur: Hermann Jacobs.

Personen:

Table listing cast members and their roles for 'Der Hochtourist', including names like Friedrich Wilhelm, Emil, Julia, etc.

Der 1. und 2. Akt spielt in Berlin, der 3. Akt im Wehlegg.

Aufführung 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Biletts in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichspl. 5.

Im Großh. Hoftheater.

Sonntag, 29. Nov. 1903. 17. Vorstellung im Theatrum. A.

Götterdämmerung.

Letzter Tag des Bühnenfestspiels: „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.

Anfang 5 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.

Sonntag, den 29. November 1903.

Basemann's Töchter.

Original-Telldram in 4 Akten von Rudolf Pannoy.

Anfang halb 3 Uhr.

Rosengarten MANNHEIM.

Sonntag, 29. Nov., im Nibelungensaal.

Zwei Konzerte (Streichorchester und Militärmusik)

des königlichen Musikdirektors Adolf Seeliger mit der gesamten Kapelle des Bad. Leib-Regiments (Karlsruhe).

I. Nachmittags 3-6 Uhr:

PROGRAMM:

Streich-Orchester.

1. Ranzmarsch aus „Die Törten von Wien“ (1888) von Bortolotti. 2. Ouvertüre zur Oper „Der Barbier von Bagdad“...

Militär-Musik.

6. Hero-Marsch der holländische Seefahrer von Thiele. 7. Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser“...

II. Abends 8-11 Uhr:

PROGRAMM:

Gedenkfest zum 100. Geburtstag Hector Berlioz's. Französische populäre Meister. Streich-Orchester.

1. Berlioz, Ouvertüre „Die Tannhäuser.“ 2. Berlioz, Sinfonie „Scherzo“ aus „Faust's Verbrennung.“...

Militär-Musik.

6. Berlioz, Kriegsfeier aus der Oper „Die Trojener.“ 7. Berlioz, II. Ouvertüre zur Oper „Généralo César.“...

Wahlbestimmungen zum Parteitag des 48. Jahrgangs an der Roten Kreuzgesellschaft...

Damen-Schneiderei und Damen-Zuschneiderei

besitzt die bewährteste Schneiderkunst... Damen-Modellisten...

Apollo-Theater.

Gedregt, den 28. November 1903. Nur noch 3 Tage!

„Die Welt auf Stelzen“

Mysteriöses und die anderen entzückenden Nummern.

Samedi 28 Novembre à 8 heures du soir au Casino, R 1

Conférence en français. Mon voyage au Zambèze

par Mr. Bertrand, explorateur en Afrique et membre honoraire des sociétés de géographie de Paris, Londres et Genève.

Projections lumineuses.

Places numérotées à 2 Mk., Places non numérotées à 1 Mk.

Café Francais C 2 L Mannheim Tel. 2819.

Münchner Spatenbräu

Hell und Dunkel Pilsner (Bürgerliches Brauhaus)

Reichhaltige Spisekarte. Diners à 1.20, im Abonnement à Mk. 1.-

Dorfelder Billards

Ich empfehle mich Hochachtungsvoll Georg Fleissner.

„Zum Sühneprinze“

in nächster Nähe des Kaufhauses M & G. Weinrestaurant ersten Ranges.

Restaurant Prinz-Bräu

Empfehle meinen alten bürgerlichen Mittagstisch zu 60 Pf., 30 Pf., 1 Mk. und höher.

Speyerer-Hof

Mittagstisch in und außer Abonnement zu 40 Pfg., 90 Pfg. und 1.30 Mk.

Wirtschafts-Übernahme u. Empfehlung

Gasthaus zum „Deutschen Reich“

Eindenhofstraße 20/22 mit dem heutigen wieder selbst übernommen und wie vorher mit dem größten Wohlstand weiterzuführen werde.

Dr. med. Hartmann's Gicht-Mee

Aus dem Schutzmarken-Verlass des Patentbesizers Dr. med. Hartmann.

Den besten Schinken

sowie die reichhaltigste Auswahl in hochf. Aufschnitt u. fertige Platten kaufen Sie bei N 4, 5/6, A. Gebhard's Nachf. N 4, 5/6.

Trinket Alle Duzbrüder

der Sieger im Wettstreit aller Liköre. Vor Nachbarn wird st engstens gewarnt.

Wilhelm Bergdoll

Herren- u. Knaben-Kleidung fertigt und nach Mass, eigener Hersteilung.

Tanzkursus

Q 3, 2/3 Gustav Lünser Q 3, 2/3. (Mittwoch der Gesellschafter besuchter Tanzlehrer)

China-Nieckermesser

30 Tage zur Probe versenden wir kostenlos. China-Nieckermesser No. 1800 mit Kompass...

Urbach's Spezial-Puppen-Geschäft

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsveränderung feine gekleidete Puppen feine Gelenkpuppen...

Wohnheim, 28. November

Ölgemälde

modernes Künstler. Gravuren Kohledrucke Radierungen ungerahmt und in modern. Kunstrahmen.

A. Donecker

Permanente Kant-Anteilhaftig L 1, 2. 1868/2

Christian Richter

D 4, 17, beim Zeughausplatz

Gravuren Kohledrucke Radierungen

ungerahmt und in modern. Kunstrahmen - Gute Auswahl - A. Donecker

Urbach's Spezial-Puppen-Geschäft

total-Ausverkauf wegen Geschäftsveränderung feine gekleidete Puppen feine Gelenkpuppen...

Wilhelm Bergdoll

Herren- u. Knaben-Kleidung fertigt und nach Mass, eigener Hersteilung.

Tanzkursus

Q 3, 2/3 Gustav Lünser Q 3, 2/3. (Mittwoch der Gesellschafter besuchter Tanzlehrer)

China-Nieckermesser

30 Tage zur Probe versenden wir kostenlos. China-Nieckermesser No. 1800 mit Kompass...

Urbach's Spezial-Puppen-Geschäft

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsveränderung feine gekleidete Puppen feine Gelenkpuppen...

Oeffentliche Bitte

Der Vorstand der Kreisvereinsvereinigung bittet die Gemeinderäte...

Hochzeits-Cylinder

und 16514/2

Chapeau-claques

in jeder Preislänge in nur guten Qualitäten Elegante Formen

Gebr. Kunkel

Mannheim, F 1, 2. Ludwigshafen, Ludwigsstr. 8

Puppen - Perrücken

echtcm Haar ebenso alle andern

Christian Richter

D 4, 17, beim Zeughausplatz

Ölgemälde

modernes Künstler. Gravuren Kohledrucke Radierungen ungerahmt und in modern. Kunstrahmen.

A. Donecker

Permanente Kant-Anteilhaftig L 1, 2. 1868/2

Christian Richter

D 4, 17, beim Zeughausplatz

Gravuren Kohledrucke Radierungen

ungerahmt und in modern. Kunstrahmen - Gute Auswahl - A. Donecker

Urbach's Spezial-Puppen-Geschäft

total-Ausverkauf wegen Geschäftsveränderung feine gekleidete Puppen feine Gelenkpuppen...

Hochzeits-Cylinder

und 16514/2

Chapeau-claques

in jeder Preislänge in nur guten Qualitäten Elegante Formen

Gebr. Kunkel

Mannheim, F 1, 2. Ludwigshafen, Ludwigsstr. 8

Puppen - Perrücken

echtcm Haar ebenso alle andern

Christian Richter

D 4, 17, beim Zeughausplatz

Ölgemälde

modernes Künstler. Gravuren Kohledrucke Radierungen ungerahmt und in modern. Kunstrahmen.

A. Donecker

Permanente Kant-Anteilhaftig L 1, 2. 1868/2

Christian Richter

D 4, 17, beim Zeughausplatz

Gravuren Kohledrucke Radierungen

ungerahmt und in modern. Kunstrahmen - Gute Auswahl - A. Donecker

Urbach's Spezial-Puppen-Geschäft

total-Ausverkauf wegen Geschäftsveränderung feine gekleidete Puppen feine Gelenkpuppen...

WEIDNER & WEISS

Eröffnung unseres neuen Lokals N 2, 8 Mittwoch, den 2. Dezember.

Wegen Umzug bleibt unser Geschäft Samstag bis incl. Dienstag geschlossen.

Kaiser-Cognac advertisement with bottle illustration and text: gesottelt geschliffen, anerkannt vorzügliche Marke...

Piano's advertisement: verkauft billiger unter günstigsten Bedingungen...

Kaiser's Brust-Caramellen advertisement: Malzextrakt in fester Form, 2740 rot. begl. Leugnisse...

Bernhardt's Bilienmilch advertisement: radikal befeuchtet und die rauchere, spröde Haut...

Edelher roter Tafelwein advertisement: Jahrg. 1902, daher zu Gesundheit...

Näh-Maschinen advertisement: neue, bekannt doch heute u. billig...

Patent-Anwalt C. Kleyer advertisement: Karlsruhe, Kriegerstr. 72.

Gravir-Anstalt A. Jander advertisement: Gummi-Stempel-Fabrik, Mannheim.

Seidenwarenhaus Bon Marché Ges. m. b. H. advertisement: Erstes Spezial-Nouveauté-Haus, Mannheim, M 1, 2, Telephone 2825.

Grosses Aufsehen

erregt und allgemeine Anerkennung findet meine neu eingetroffene Kollektion in Wintersachen...

Herren-Anzüge

von Mk. 12.- an bei Mark 3.- Anzahlung.

S. Lippmann & Cie. advertisement: Nachfolger, Mannheim-Marktstrasse F 1, 9. Grösstes, ältestes, kulantestes und vornehmstes Möbel- und Waren-Kredithaus.

Pilo advertisement: Pilo giebt den Schuhen wunderbaren Glanz.

Piccophon advertisement: Complete Telephon- und Klingel-Anlage, Keine Installationskosten.

Various small advertisements including: Unterricht (French, English, Italian), Ankauf (Gasmotor, Gold and Silver), Verkauf (Caféhaus, Pianino's), Vermittler (Kaufmann, Fr. Mathes), and others.

In — grosser Auswahl — angekommen
Perser-Teppiche
 sehr gut erhaltene antique Stücke in Seide und Wolle.

Ferner grosse Auswahl in: 17496
 türk., persischen, indischen Teppichen
 echten Kameeltaschen u. Stickereien.

Giolina & Mahn
 N 2, 9. Teppich- u. Möbelhaus. N 2, 9.
 Wir bitten unsere grosse dekorative Schaufenster-Ausstellung gefl. beachten zu wollen.

Reeller Ausverkauf.

Wegen Geschäftsverlegung suchen unser grosses Lager in
 Glas, Porzellan, Luxuswaren,
 * * * Lampen etc. * * *
 zu reduzieren und gewähren hierauf 17500

10—20% Rabatt.
Baumstark & Seiger, @ 1, 5.

Weihnachts-Aufträge

auf
 Herren-Kemden nach Mass
 Taschentücher mit Monogrammen
 erbitten wir uns im Interesse einer rechtzeitigen
 Lieferung möglichst bald. 11296

M. Klein & Söhne
 E 2, 45 Ausstattung-Geschäft E 2, 45
 1 Treppe hoch Telephone 919 1 Treppe hoch.

Auf Kredit

Möbel

auf Abzahlung

einzelne Gegenstände mit Mk. 5 Anzahlung.

Anzahlung auf die Einrichtung eines einzelnen Zimmers	Anzahlung auf eine vollständige Einrichtung von Wohn- und Schlafzimmer	Anzahlung auf eine vollst. Wohn-, Schlafzimmer- und Kücheanrichtung	Anzahlung auf eine elegante vollständige Ausstattung
Mk. 10.— wöchentliche Rate	Mk. 15.— wöchentliche Rate	Mk. 20.— wöchentliche Rate	Mk. 30.— wöchentliche Rate
Mk. 1.—	Mk. 1.50	Mk. 2.—	Mk. 3.—

Gleichzeitig bringe ich mein grosses Lager in:
 Herren-Anzüge u. Ueberzieher, Anzahlung von 5 Mk. an
 Damen-Garderoben, Manufakturwaren, Gardinen
 Teppichen, Stiefeln, Schirmen, Uhren, Regulatoren, Kinderwagen
 in empfehlende Erinnerung. 17596

N. Fuchs

Mannheim D 5, 7 Mannheim

auch nach Auswärts

Brühlstrasse, B 1, 3. Telephon 1396.
 Hofpelzhandlung
Guido Pfeifer
 Aparte Neuheiten in Pelzwaren, Federn, Marabout etc. Vorlagen
 in allen Preislagen. 110051, Decken
 Umänderungen nach neuesten Modellen. etc.



Soeben ist erschienen u. durch alle Buchhandlungen, sowie
 unsere Filialen, Agenturen und Trägerinnen zu beziehen

Neuer Mannheimer Familien-Kalender

für das Jahr 1904.
 Preis: Gebunden Mk. 1.—; Ungebunden 50 Pfg.
 Verlag des General-Anzeigers
 der Stadt Mannheim und Umgebung.



Dr. Thompson's Seifenpulver

gibt
 ohne Bleiche
 blendend weisse Wäsche.

Vertreten durch die Herren Haas & Sitter in Mannheim. 14905a

Makulatur
 stets zu haben
 in der Expedition des „General-Anzeigers“.